

3. Das Drama. Attika ist die Heimat des griechischen Dramas, und in die Zeit des Perikles und die nächstfolgende fällt seine Blüte. Es war entstanden aus den attischen Dithyramben: dem Chor trat ein Schauspieler gegenüber, der zwischen den Gesängen zur Abwechslung mit dem Chorführer ein Gespräch führte und mittels verschiedener Masken nacheinander in verschiedenen Rollen auftreten konnte. Als Schöpfer der Tragödie galt Thespis, ein Zeitgenosse des Peisistratos. Die dramatischen Dichter nahmen ihre Stoffe hauptsächlich aus der Götter- und Heldensage und betrachteten es als ihre Aufgabe, nicht nur menschliche Leidenschaft und Schuld, sondern auch das göttliche Walten den Zuhörern verständlich zu machen. Mehr als tausend Dramen gingen im 5. Jahrhundert in Athen über die Bühne. Unter den Dichtern glänzten drei Sterne erster Größe. Aeschylos, der bei Marathon, Salamis und Plataä mitkämpfte, brachte u. a. die „Perjer“ zur Aufführung, deren Schauplatz der persische Hof nach der Schlacht bei Salamis ist, und drei zusammenhängende Stücke, die unter dem Namen „Orestie“ bekannt sind. Wie er einen zweiten, fügte der jüngere Sophokles einen dritten Schauspieler hinzu und ließ die Chorgesänge gegen die Handlung mehr zurücktreten. Seine „Antigone“ verfehlt noch heute ihre Wirkung nicht. Euripides drängte den Chor noch mehr zurück. Seine „Iphigenie bei den Tauriern“ regte Goethe zur Behandlung des gleichen Stoffes an.

Die Aufführungen fanden an den Festen des Dionysos statt und nahmen mehrere Tage in Anspruch. Sie standen unter der Leitung von Archonten, denen die Dichter ihre Stücke einreichten, gewöhnlich eine Trilogie, drei Tragödien, und ein Satyrdrama, ein lustiges Nachspiel, worin Satyrn den Chor bildeten. Für die Ausstattung der Chöre zu sorgen, war eine Ehrenpflicht der Reichen. Nach den Aufführungen krönten vereidigte Preisrichter die Dichter und Chorführer, deren Leistungen sie als die besten erkannten, vor dem Publikum mit einem Kranze.

Auch die Komödie erreichte schon im 5. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Sie nahm ihre Stoffe aus dem Leben der damaligen Zeit und geißelte Zustände und Personen oft mit derbem Witz und Spott. Der größte Meister in dieser Kunst war Aristophanes, dessen Haupttätigkeit in die Zeit des Peloponnesischen Krieges fällt. Er verschonte weder Euripides noch Sokrates, weder das athenische Volk noch die Götter mit seinem „attischen Salz“.

4. Das Theater. Zur Zeit des Perikles gab es in Athen nur das hölzerne Theater des Dionysos, das sich an den Südbang der Akropolis lehnte. Im 4. Jahrhundert ersetzte man es durch einen Steinbau, der für alle griechischen Theater vorbildlich wurde. Ihre Einrichtung erklärt sich aus der Entstehung und Bestimmung des Schauspiels: zwischen der auf drei Seiten vom Bühnengebäude umschlossenen Bühne, auf der die Schauspieler in Kothurnen einhergingen, und dem nach hinten ansteigenden